

henden Stauferzeit, die im spätmittelalterlichen Inhaltsverzeichnis am Beginn des Codex wenig aussagekräftig als *Notule rhetoricales diverse* charakterisiert wurden.

Der Inhalt der Sammlung läßt eine grobe Gliederung erkennen⁵. Auf eine isolierte Abschrift der im 12. Jahrhundert gefälschten Verfügung Karls des Großen über die zum Krönungszug nach Rom zu stellenden Kontingente folgen vier päpstliche Schreiben (Gregor IX., Honorius III. und Innozenz IV.) an verschiedene große geistliche und weltliche Empfänger, die zumeist die Konfrontation mit Friedrich II. betreffen. Die Texte sind an sich bereits bekannt, allerdings zum Teil mit Überlieferungen an andere Empfänger. Eingeschoben findet sich ein bisher unbekannter Brief des Königs Johannes von Jerusalem an Kaiser Friedrich II. über kriegserische Ereignisse im Heiligen Land und die Eroberung von Damiette. Der erste Hauptteil (fol. 117r-133v) bietet sodann Texte von gut drei Dutzend an verschiedene Adressaten gerichteten Schreiben, die Friedrich II. als Aussteller nennen. Davon sind offenbar die meisten in der Literatur bisher noch nicht behandelt. Formal als Fremdkörper eingestreut, aber inhaltlich und zeitlich sehr wohl als in den Zusammenhang passend sind zwei Schreiben eines Sultans⁶ sowie eines Papstes (Gregors IX.) an den Kaiser anzusprechen. Auf einen Block von 17 Exordien aus Herrscherurkunden folgt gewissermaßen der zweite Hauptteil (fol. 135r-173v): 117 Schreiben König Konrads IV. aus seiner Regierungszeit als König von Sizilien. Bei über 100 davon dürfte es sich um Neufunde handeln, bei den anderen um Parallelüberlieferungen mit zum Teil beträchtlichen Varianten. Unter dem Titel *littere plagentium* (!) sind sodann gut ein Dutzend Trostbriefe verschiedener Absender (Päpste, Friedrich II., Konrad IV., anonym) verzeichnet. Auf einige weitere schon bekannte Schreiben Friedrichs folgen 21 Texte von Briefen, die auch in der Sammlung des sogenannten Transmundus überliefert sind. Die zum größten Teil im Wortlaut gekürzten Stücke aus dem ausgehenden 12. Jahrhundert stehen offensichtlich in keinem inhaltlichen Zusammenhang mit den Schreiben aus der späten Stauferzeit. Nach zwei Exordien aus Privaturkunden bilden drei weitere bereits bekannte Schreiben Friedrichs (oder Konrads IV.?) den Abschluß des Codex.

5) Siehe zum Folgenden eingehend die im Anhang des Beitrages gebotenen Regesten.

6) Siehe unten Nr. 15 und 16.